
Die Aufgaben der Katechese im *Allgemeinen Direktorium für die Katechese*

Auszug aus dem ADK, Nr. 85f. zur Erläuterung der sechs Aufgaben der Katechese:

„Die grundlegenden Aufgaben der Katechese sind:

– **Die Förderung der Kenntnis des Glaubens**

Wer Christus begegnet ist, möchte ihn möglichst gut kennenlernen, ebenso wie er wünscht, den von ihm offenbarten Plan des Vaters zu kennen. Die Kenntnis der Glaubensinhalte (*fides quae*) wird von der Annahme des Glaubens (*fides qua*) gefordert. Schon auf der menschlichen Ebene bringt es die Liebe zu einem Menschen mit sich, dass man ihn immer besser kennenlernen möchte. [...] Die Vertiefung in der Glaubenserkenntnis nährt das Glaubensleben und befähigt überdies dazu, den Glauben in der Welt zu verkünden. Die *Übergabe des Glaubensbekenntnisses* [...] bringt die Verwirklichung dieser Aufgabe zum Ausdruck.

– **Die liturgische Erziehung**

„Christus ist in seiner Kirche immerdar gegenwärtig, besonders in den liturgischen Handlungen“. Die Gemeinschaft mit Jesus Christus führt zur Feier seiner Heilsgegenwart in den Sakramenten, zumal in der Eucharistie. Die Kirche wünscht sehr, dass alle Christgläubigen zu jener vollen, bewussten und aktiven Beteiligung geführt werden, wie sie das Wesen der Liturgie und die Würde ihres allgemeinen Priestertums kraft der Taufe verlangt. Deshalb muß die Katechese nicht nur die Kenntnis von der Bedeutung der Liturgie und der Sakramente fördern, sondern auch die Jünger Jesu Christi „zum Gebet, zur Danksagung, zur Buße, zum vertrauensvollen Bitten, zum Gemeinschaftssinn, zum Erfassen der symbolischen Sprache ...“ erziehen, denn all das ist zu einem echten liturgischen Leben notwendig.

– **Die sittliche Bildung**

Zur Bekehrung zu Jesus Christus gehört, dass man den Weg seiner Nachfolge einschlägt. Die Katechese muß deshalb den Jüngern die dem Meister eigenen Haltungen vermitteln. Diese begeben sich so auf einen Weg innerer Umformung, auf dem sie unter Teilnahme am Paschamysterium des Herrn „vom alten Menschen hinüberschreiten zum neuen Menschen, der in Christus vollendet ist“. Die Bergpredigt, in der Jesus den Dekalog übernimmt und ihm den Geist der Seligpreisungen aufprägt, ist ein unerlässlicher Bezugspunkt der sittlichen Bildung, die heute so notwendig ist. Die Evangelisierung, die auch „die Verkündigung und Vorstellung einer Moral“ beinhaltet, zeigt ihre ganze, an den Menschen appellierende Kraft, wenn sie nicht nur verkündetes, sondern auch gelebtes Wort vorstellt. Dieses sittliche Zeugnis, zu dem die Katechese vorbereitet, muß die sozialen Konsequenzen der Forderungen des Evangeliums aufzuzeigen wissen.

– **Beten lehren**

[...] Mit Jesus beten zu lernen heißt mit den gleichen Gefühlen beten, mit denen er sich an seinen Vater wandte: in Anbetung, Lob, Danksagung, kindlichem Vertrauen, Bitte, Ehrfurcht vor seiner Herrlichkeit. Diese Gefühle spiegeln sich im Vaterunser wider, dem Gebet, das Jesus seine Jünger lehrte und das Modell jedes christlichen Gebetes ist. Die *„Übergabe des Vaterunsers“*, das eine Zusammenfassung des ganzen Evangeliums darstellt, ist deshalb Ausdruck für die Verwirklichung dieser Aufgabe. Wenn die Katechese von einer Gebetsatmosphäre durchdrungen ist, erhält das Erlernen des ganzen christlichen Lebens seine Tiefe. [...]

– Die Erziehung zum Gemeinschaftsleben

a) Das christliche Leben in Gemeinschaft lässt sich nicht improvisieren, sondern es muß sorgsam herangebildet werden. Für diese Einübung verlangt die Lehre Jesu über das Gemeinschaftsleben, die vom Matthäusevangelium wiedergegeben wird, einige Haltungen, welche die Katechese fördern muß: den Geist der Einfachheit und Demut (*„Wenn ihr nicht wie die Kinder werdet ...“*, Mt 18,3); die Sorge um die Kleinen (*„Wer einen von diesen Kleinen ... zur Sünde verführt ...“*, Mt 18,6); die besondere Aufmerksamkeit für diejenigen, die sich abgewandt haben (*„Auf die Suche nach dem verlorenen Schaf gehen ...“*, Mt 18,12); die geschwisterliche Zurechtweisung (*„Weise ihn unter vier Augen zurecht...“*, Mt 18,15); das gemeinsame Gebet (*„Was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten ...“*, Mt 18,19); die gegenseitige Vergebung (*„siebenundsiebzigmal...“*, Mt 18,22). Die geschwisterliche Liebe vereint alle diese Haltungen (*„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“*, Joh 13,34).

b) Bei der Erziehung zu diesem Gemeinschaftssinn wird die Katechese auch die ökumenische Dimension pflegen [...] Die Katechese wird in dem Maße eine ökumenische Dimension haben, als sie *„ein echtes Verlangen nach Einheit weckt und nährt“*, und zwar nicht nur um des Friedens willen, sondern im Blick auf die volle Einheit, so sie denn der Herr will, und durch die Mittel und Wege, durch die er sie will.

– Einführung in die Mission

a) Die Katechese ist ebenfalls für die missionarische Dimension aufgeschlossen. Sie bemüht sich, die Jünger Jesu so vorzubereiten, dass sie in der Gesellschaft, im beruflichen, kulturellen und sozialen Leben als Christen präsent sind. Sie wird sie auch vorbereiten, entsprechend der jeweiligen Berufung in den verschiedenen kirchlichen Diensten mitzuarbeiten. Dieser Einsatz für die Glaubensverkündigung ergibt sich für die gläubigen Laien aus den Sakramenten der christlichen Initiation und aus ihrer Berufung für die Welt [...]

Das Leben aus dem Evangelium, zu dem Jesus seine Jünger anregte, als er sie aussandte, muß von der Katechese gefördert werden: auf die Suche nach dem verirrtten Schaf gehen; gleichzeitig verkündigen und heilen; arm auftreten, ohne Geld und ohne Vorratstasche; Ablehnung und Verfolgung auf sich zu nehmen wissen; sein Vertrauen auf den Vater und die Unterstützung durch den Heiligen Geist setzen; sich keinen anderen Lohn erwarten als die Freude, für das Gottesreich zu arbeiten.

b) Bei der Erziehung zu diesem missionarischen Bewußtsein soll die Katechese zum interreligiösen Dialog heranbilden, der die Gläubigen zu einer fruchtbaren Kommunikation mit Männern und Frauen anderer Religionen befähigen kann. Die Katechese soll aufzeigen, dass die Verbundenheit der Kirche mit den nichtchristlichen Religionen sich in erster Linie aus dem gemeinsamen Ursprung und dem gemeinsamen Ziel des Menschengeschlechtes ergibt sowie aus den vielfältigen *„Samenkörnern des Wortes“*, die Gott in diese Religionen gelegt hat. Die Katechese wird auch mithelfen, daß es gelingt, *„Christusverkündigung“* und *„interreligiösen Dialog“* miteinander zu versöhnen und zugleich voneinander zu unterscheiden. [...]

Quelle:

KONGREGATION FÜR DEN KLERUS, ALLGEMEINES DIREKTORIUM FÜR DIE KATECHESE, Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 130, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1997, Nr. 85f.